

# Die Heilig Kreuz Kirche



## In Bad Homburg – Gonzenheim.

**Zur Geschichte:** Zu mittelalterlichen Zeiten wurden die Christen Gonzenheims durch den Pfarrer von Ober Eschbach betreut, die Homburger derweil durch den von Oberstedten! Ein Pfarrer von Gonzenheim wird erstmals 1433 benannt. 1526 verpflichtete Philipp der Gutmütige seine Untertanen auf die Reformation. Die wenigen verbliebenen Katholiken gehörten später zu (Bad) Homburg. 1944 wurde aus taktischen Gründen ein Pfarr-Rektorat Gonzenheim errichtet, um einen Kaplan vom Kriegsdienst freizustellen.

Mit Ende des 2. Weltkriegs führte der Zuzug vieler Flüchtlinge und Vertriebener dazu, dass die Anzahl der Katholiken stark zunahm. Insbesondere kamen viele, meist katholische Sudetendeutsche nach Bad Homburg und fanden ein neues Zuhause in Baugebieten der Gemarkung Gonzenheim (Lange Meile, Auf der Schanze, Auf der Steinkaut, Marienbader Siedlung. . . ). Die Pfarrkirche St. Marien wurde zu klein! So beauftragte Pfarrer Wilhelm Burggraf 1951 einen seiner drei Kapläne, Georg Schichtel, für das 1944 gegründete Pfarr-Rektorat nun eine Kirche zu bauen. - 1953 wurde die Kirche geweiht und 1959 musste schon eine Erweiterung begonnen werden, die den Bau noch einmal umgestaltete.



## **Daten und Namen.** Ein Überblick:

**Bauzeit:** Von Pfingsten 1952 bis September 1953.

**Kirchweih und Konsekration** des Altares: 20.9.1953 durch Weihbischof Walter Kampe.

**Titularfest** der Kirche: Das Fest Kreuzerhöhung am 14. September.

**Architekt** der Kirche: Ferdinand Wagner aus Frankfurt.

**Glas- und Wandmalerei:** Hans Wagner, Bad Soden, Bruder des Architekten.

**Theologisch-künstlerisches Gesamtkonzept:** Kaplan / Pfarrer Georg Schichtel in Zusammenarbeit mit Architekt und Künstler.

**Erweiterungsbau** um ein li. Seitenschiff und Öffnung der Fensterzeile in der Ostwand 1959/60. Fertigstellung der Außenkapelle: 1966.

**Vorhof-Einfassung** mit Naturstein-Platten und Porticus 1978.

Die englische **Walkerorgel von 1867:** 1995 in der Erbauerfirma in England restauriert. Sie stammt aus Bad Homburgs Englischer Kirche.

## **Der Kirchenbau**

Architektonisch ist die Kirche eine Halle mit flacher Holzdecke und einem Halbrund von Glasfenstern als Chorabschluss. An der Westseite ist ein niedrigeres linkes Seitenschiff angebaut, das durch Glasfenster /-Türen von einer wiederum nach links angebauten Außenkapelle getrennt ist.

**Das Äußere** der Kirche ist bestimmt von der Hanglage, die sich für den Bau einer Krypta unter dem Altarraum anbot. Auch kommt damit die Außenansicht des Chorfensters gut zur Geltung. An der Südwest-Ecke, in der Straßenfront, steht der Turm, schlank und nach oben konisch schmaler werdend.

Gegenüber, am Süd-Ost-Eck, ragt das Oktogon der Taufkapelle hervor. Und dazwischen sind die beiden hellen Glasportale. Neben dem Hauptportal ist der Grundstein in die Wand eingelassen mit der Aufschrift: *Accedentes lapidem vivum tamquam lapides vivi superaedificamini* Zu Deutsch: *Die ihr zu dem lebendigen Stein (Christus) herantrittet, lasst euch als lebendige Steine aufbauen* 1. Petr.2/4+5.

**Beim Eintreten in die Kirche:** Die Fenster des Altarraums, großflächig und hell, beherrschen den Raum. Auf der Grundform des Kreuzes ist **ER** dargestellt, der Pantokrator, der Allherrscher, thronend zwischen Engeln und Mächtigen. Und ringsum sieht man Bilder und Symbole aus der Geheimen Offenbarung des

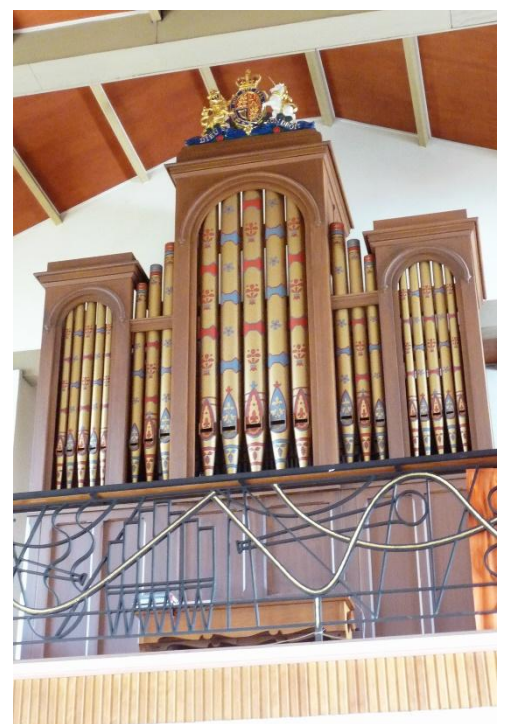
Johannes, so an der Wand zur Sakristei die „24 Ältesten“- Die drei Fenster der Ostwand schöpfen ihre Motive aus den Verheißungen der sieben Sendschreiben an die sieben Gemeinden Klein - Asiens, somit auch aus der Offenbarung. Und

gleichermaßen sind die Bilder in Sgraffito - Technik in der Außenkapelle auf die Geheime Offenbarung, die Apokalypse bezogen. Man sieht den „Ernteengel“, die auferstandenen Seligen und das himmlische Jerusalem.



**Die Ausstattung der Kirche:** Vor dem Chorfenster und ein paar Stufen erhöht, steht der große, schwere, steinerne Altar aus Lahnmarmor, der zu den wertvollsten Marmorarten zählt. Aus gleichem Material gebaut, findet der Altar seine Fortsetzung in der Kommunionbank, die so den Tisch des Herrn bildet. Links vom Altar steht die hohe, fünfseitige Tabernakelstele aus Bronzeguss, geschmückt mit fünf bunten Emaille-Bildern und fünfzehn Bronze-Reliefs aus dem Leben Jesu. Beides ist von dem berühmten Kölner Künstler Eginio Weinert geschaffen, einem Künstler von Weltruf.- Der auf der Gegenseite stehende Ambo stammt aus der Maria Laacher Werkstatt. Von Weinert hinwiederum stammen die hohen, dreiflammigen Kerzenleuchter, die Sedilien und das Gitter der Emporenbrüstung. An der Stirnwand des Seitenschiffes steht eine Kopie der berühmten mittelalterlichen „Hallgartener Madonna“.

**Die Orgel** ist noch eine Besonderheit in unserer Kirche: Sie stand verstaubt und ungenutzt in der damals funktionslosen Englischen Kirche. Der damalige Oberbürgermeister Horn bot sie für die neue Kirche an und der Magistrat schenkte der neuen Pfarrei nicht nur das Instrument sondern auch eine Restaurierung bei der Orgelbaufirma Gleis, die allerdings den Orgelprospekt veränderte, weil die



Orgel höher war als der zur Verfügung stehende Raum.

1994/95 war das Instrument wieder restaurierungsbedürftig. Trotz des notwendigen Hin- und Rücktransports war der Kostenvoranschlag der Firma Walker in Brandon /Suffolk günstiger als bei einheimischen Firmen. Walker hat dann die Orgel nach den Originalplänen von 1867 nicht nur technisch sondern auch dekorativ in ihre ursprüngliche Form gebracht. Um doch die volle Höhe wieder herzustellen, wurde das hintere Segment der flachen Decke giebelförmig angehoben. Den Orgelbauern und den Sponsoren als Lohn bekam die erneuerte Orgel den Denkmalpreis des Landes Hessen 1995, denn es handelt sich (Zitat:) „um eine Rarität von einzigartiger kulturhistorischer Bedeutung“! –

Organist des Konzerts zur Einweihung war John Scott, Director of Music der St. Paul`s Cathedral.

**Die 4 Glocken** unseres Geläuts wurden am 28. Juli 1958 bei Petit und Edelbrock in Gescher /Münsterland gegossen. Sie klingen mit den folgenden Tönen:

Salvator – Glocke: f	Aufschrift: SALVATOR MUNDI
Marienglocke: as´	Aufschrift: REGINA MARTYRUM
Johannesglocke: b´	Aufschrift: VOX CLAMANTIS
Bonifatiusglocke: c´´	Aufschrift: APOSTEL DER DEUTSCHEN.

Die ersten drei Namen sprechen von unserem Heil durch das Kreuz und von denen, die Werkzeug dazu waren: *Jesus, Maria und Johannes*. Die vierte Glocke ist dem geweiht, der uns die Heilsbotschaft gebracht hat, dem *Hl. Bonifatius*.

Wenn Sie noch einiges mehr über die Heilig Kreuz Kirche und ihre Kunstwerke erfahren möchten, dann holen Sie sich den kleinen Kirchenführer (für € 2,50) der am Schriftenstand ausliegt.